

Der Frühling bringt die leichte Muse ins Theater Chur

TEXT: PETER DE JONG

Mit der Sonne kommt der Frühling und mit ihm die Operette ins Theater Chur. Warum Spass kein Vergnügen ist, zeigt Jonas Knecht in einer ungewöhnlichen Fassung von Strauss' «Die Fledermaus» mit vier Schauspielern und zwei DJs. Auch sonst gibt es viel Spannendes zu entdecken.

Immer gut drauf!

Der Frühling steht im Zeichen der Operette. Zum Auftakt überrascht Jonas Knecht mit einer ungewöhnlichen Umsetzung von «Die Fledermaus» von Johann Strauss. 1873: Um von der drohenden Wirtschaftskrise abzulenken, lässt man die Fetzen fliegen. Eine Party jagt die nächste. Und den Protagonisten, vier Schauspieler und zwei DJs, sitzt die Angst im Nacken, der Spass könnte plötzlich aufhören. Scheinmoral, Doppelleben, Maskerade – mit diesen Begriffen bringt Knecht «Die Fledermaus» auf den sozialkritischen Punkt: Erbärmliche Spassgesellschaft! (7., 9., 10. und 11. März, 20 Uhr)

Zwischen Schein und Sein

«Betrügen» ist ein Theaterprojekt auf Deutsch und Französisch der Hamburger Performerin Monika Gintersdorfer und ihres Kompagnons Knut Klassen. Im Zentrum steht eine Gruppe ivorischer Musiker und Tänzer aus den Pariser Banlieues. «Coupé Décalé» nennt sich deren Show, die zeigt, wie die Einwanderer von ihren ungesicherten Lebensumständen und anderen Problemen ablenken, indem sie eine vermeintliche Glitzerwelt aufziehen. Das Spiel der Egos wird zusammen mit dem ivorischen Choreografen Franck Edmond Yao auf die Bühne gebracht. (Freitag, 16. März, 20 Uhr)

Jenseits der Gleichgültigkeit

Auch das jüngste Projekt von Gintersdorfer/Klassen dreht sich um die Elfenbeinküste: «Am Ende des Westens». Von November 2010 bis April 2011 hatte das Land zwei Präsidenten. Wahlverlierer



Jenseits der Idylle: Das Theater Chur zeigt Gotthelfs Stück «Wie fünf Mädchen im Branntwein jämmerlich umkommen».

Laurent Gbagbo klammerte sich im Regierungspalast an die Macht, während Alassane Ouattara in einem Hotel festsass. Nach sechs Monaten Unruhen siegte Ouattara. Im Stück, eine Mischung aus Tanz, Dialog und Theater, untersuchen die Darsteller die Demokratie als gefährdete Regierungsform, um die gerungen werden muss, damit sie entsteht. (Samstag, 17. März, 20 Uhr)

Hitlers letzte Stunden

Die lebensgrossen Klappmaulfiguren des Stuffed Puppet Theatre aus Amsterdam, von Neville Tranter zum Leben erweckt, sind die Protagonisten in «Schicklgruber alias Adolf Hitler». Der Australier nimmt in seiner neuesten Produktion die Zuschauer – wie immer in englischer Sprache – mit in den Führerbunker, um dort in einem absurd-grotesken Kammerstück die letzten Stunden des NS-Reichs mit Adolf Hitler, Eva Braun, Josef Goebbels, dessen Kinder Helge, Hilde, Holde, Helmut, Hedda und Heide, Hermann

Göring und dem Tod zu erleben. (Donnerstag, 22. März, 20 Uhr)

Keine Alpenromantik

Ein Geschäftsreisender beobachtet in einer Beiz fünf vom Leben gezeichnete Mädchen, die ihre Sorgen im düsteren Emmental mit reichlich Alkohol vergessen machen wollen. «Wie fünf Mädchen im Branntwein jämmerlich umkommen» ist eine Erzählung von Jeremias Gotthelf aus dem Jahr 1838, die von der Zürcher Gruppe 400asa, verstärkt durch Kollegen vom Theater im Bahnhof in Graz und die Schlagzeug spielende Ex-Miss-Schweiz Nadine Venzens, als Musical auf die Bühne gebracht wird; provokativ, schrill und herausfordernd. (Mittwoch und Donnerstag, 28. und 29. März, 20 Uhr)

Von über 100 auf Null

Sie standen einmal ganz oben auf der Karriereleiter, waren «on the top». Aber ausgerechnet sie, einst dafür zuständig, Mitarbeiter zu entlassen, stehen nun plötzlich

selbst auf der Strasse. Was mit ihnen passiert, zeigt das Theater Karussell aus Schaan in Urs Widmers Stück «Top Dogs». Darin treffen sich acht Manager in einem «Outplacementcenter», einer Einrichtung für entlassene Führungskräfte. Hier sollen sie lernen, mit der Arbeitslosigkeit umzugehen und sich auf neue Aufgaben vorzubereiten.

(Samstag, 31. März, 20 Uhr) ■

UND AUSSERDEM

Donnerstag, 15. März, 9.30 und 11 Uhr: «Funkel dunkel», ein «Lichtgedicht» des Theaters Junge Generation aus Dresden für Kinder ab 2 Jahren.

Sonntag, 11. März, 11 Uhr: Churer Discurs zum Thema «Grenzen sprengen» mit dem Basler Journalisten und Dürrenmatt-Biografen Peter Rüedi.

Montag, 12. März, 20 Uhr: Konzertverein Chur. Kammerphilharmonie Graubünden. Solist: Reinhold Friedrich (Trompete).

Donnerstag, 15. März, 20 Uhr: Maulhelden. «Das Drama», eine komische Tragödie mit Beat Schlatter und Patrick Frey.

Sonntag, 18. März, 17 Uhr: «Heidi», die berühmte Geschichte von Johanna Spyri, ist Ausgangspunkt für die neue Produktion des Theaters Mime.

Montag, 19. März, 20 Uhr: Klassik Forum Chur. Musikkollegium Winterthur. Solist: Kit Armstrong (Klavier).

Dienstag, 20. März, 20 Uhr: Ensemble ö! «2 Parallelen sind vier Linien!», Doppelkonzert mit dem Ensemble Phönix als Gast.

Freitag und Samstag, 23. und 24. März, 20 Uhr: «Alright, Mrs. Albright», ein Bühnensolo mit Puppen von und mit Leon Malan.